

Leykam in Wien.

Die K. K. Oesterreichische Armee nach der neuesten Adjustirung. Gezeichnet und lithographirt von A. Pettenkoffer. 3. Lieferung, enthält: Deutsche Lienien-Infanterie. Ungarische Lienien-Infanterie. Gränz-Infanterie. Feld-Jäger. Fol. colorirt 4 $\frac{1}{2}$.

Paterno's Wwe. & Sohn in Wien.

Adler um einen verendenden Hirsch. Gemalt von Fr. Gauermann. Lithographirt von A. Strassgeschwandtner. gr. qu. Fol. Chines. Papier $2\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$, colorirt $5\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$.

Die Touristen. Blatt 3, die Meierei. Blatt 4, das Abfahren. Gemalt von E. Guérard. Lithographirt von J. Wüllner. qu. Fol. Leicht colorirt à Blatt $1\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$.

Allgemeine Landesbewaffnung. Gemalt von Fr. Dürck. Lithographirt von F. Leybold. qu. Fol. Tondruck $1\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$, colorirt $2\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$.

2 Blatt: Die Communion, der ersten Christen. Die Märtyrer der ersten Christenheit. Gemalt von Leloir. Lithographirt von Lancedelle. Fol. à Blatt $1\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$.

2 Blatt: Der Gemsjäger. Des Vaters Abschied. Gemalt von Grenier. Lithographirt von Bauer. kl. qu. Fol. Leicht colorirt à Blatt $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

2 Blatt: Scenen aus dem Pariser Leben. Blatt 7. Der Appetit kömmt beim Essen. Blatt 8. Ich finde mein Röschen nicht mehr. Gezeichnet von Teichel & Numa. Lithographirt von J. Bauer. kl. Fol. Leicht colorirt à Blatt 16 N $\frac{1}{2}$.

6 Blatt. Scenen aus dem Pariser Leben. Blatt 9 bis 14. Le Champagne et l'Amour. (1 bis 6 Bouteille). Lithographirt von E. Kaiser, J. Wüllner und J. Bauer. kl. qu. Fol. Leicht colorirt. à Blatt 16 N $\frac{1}{2}$.

Der kleine Zerstreute. Gewählte Studien. No. 18. Nach Lancedelle, lithographirt von V. Wolf. Fol. Leicht colorirt 1 $\frac{1}{2}$.

H. S. Ponne in Leipzig.

Das Frühstück im Keller. Gemalt von Paul Franken. Gestochen von A. Schultheis. 12. Blatt des Allgemeinen Kunstvereins. qu. Fol. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Rambold's Hofkunsthandlg. in Braunschweig.

Leonore. Gemalt von Carl Oesterley. In Mezzo-Tinto gestochen von Jouanin. gr. Fol. Weiss Papier 4 $\frac{1}{2}$, Chines. Papier 5 $\frac{1}{2}$.

Der Harfner und Mignon. Gemalt von Oppenheim. In Mezzo-Tinto gestochen von Jouanin. gr. Fol. Weiss Papier 4 $\frac{1}{2}$, Chines. Papier 5 $\frac{1}{2}$.

Schlesinger'sche Buch- u. Musikhandlg. in Berlin.

Fr. Chopin. Portrait mit Fac-Simile. Gezeichnet von Maurin. Lithographirt von Waldow. Fol. Weiss Papier 20 N $\frac{1}{2}$, Chines. Papier 1 $\frac{1}{2}$.

Ed. Schulte (Budeus'sche Sortiment-Buch- u. Kunsth.) in Düsseldorf.

Die Geschwister. Gemalt von A. v. d. Embde. Lithographirt von A. Dircks. Fol. $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Rudolph Weigel in Leipzig.

Holzschritte berühmter Meister. Eine Auswahl von schönen, charakteristischen und seltenen Original-Formschnitten. IV. Lief. enthält Blätter von Alb. Dürer. V. Lief. enthält Blätter von N. Boldrini, Maria de Medici, Aldorfer, Aldegrever und L. Cranach d. A. VI. Lief. enthält Blätter von L. Livens, Alb. Dürer, H. Waechtelin gen. Pilgrim, C. de Crayer u. H. Holbein d. J. Jedes Blatt auf elegantem Untersatzbogen. kl. Fol. à Lief. 3 $\frac{1}{2}$.

Nichtamtlicher Theil.

Herr Adolph Baedeker — der Rhein.-Westphäl. Kreis-Verein und der Verein vom h. Borromäus.

(Vergl. Nr. 109 des B.-Bl. 1851 und Nr. 2 und 19 d. B.-Bl. a. c.)

Es muß offenbar befremden, wenn am Schlusse Aprils 1852 noch, oder, wenn man will, erst Antwort erfolgt auf einen Aufsatz vom 10. Dec. 1851; ich meine den Artikel in Nr. 109 des B.-Bl. 1851, überzeichnet: „Zur Ergänzung“ und unterzeichnet „Ad. Baedeker.“

Dem letztern war ich als Berichterstatter bekannt; ich hatte ihm am Schlusse der Gen.-Vers. p. 1851 in Bonn gesagt, daß ich die Mühe übernehme, ja den Herrn Vorsitzenden darum bitten werde; er selbst hatte mir seine Wünsche in Betreff seines Antrags hinsichtlich des Vereins vom h. Borromäus mitgetheilt, welche ich im Berichte gewissenhaft berücksichtigt.

Es war meine Absicht, diesen „Ergänzungs-Aufsatz“ sofort zu beantworten, obwohl es mir lieber gewesen, wenn Herr B. wegen etwaiger ihm so scheinender Mängel in meinem Berichte, sich privatim an mich gewendet hätte; denn vor das Forum der Öffentlichkeit gehörte derselbe um so weniger, als darin nichts Neues, sondern nur Allgemeines, oft Angeregtes und Widerlegtes geboten wird; das Specielle aber in der General-Versammlung selbst seine volle Erledigung gefunden hatte, wenn anders man den Zweck einer solchen richtig würdigt und nicht bei den Redenden voraussetzen will, daß sie nur tauben Ohren predigen sollen.

Ruhig, ohne Aufregung nur die nackte Wahrheit zu geben, war meine Absicht: so schrieb ich bereits. Der Advocatus diaboli, welcher aus Süddeutschland (sic) das Licht scheuend anonym in Nr. 2 des B.-Bl. l. J. mit Anmaßung und Unwahrheit (Lüge?) ohne Maß auftritt, benahm mir die Lust, meinen Namen einem Journal-Kampfe zu leihen, welcher gegnerischer Seits fast nur mit Leidenschaft geführt war und nur die Ueberzeugung geschaffen hatte, daß absichtlicher Verblendung nicht leicht das Auge zu öffnen — und der mich hätte in Versuchung führen können, mich mit einem Ano-

nymus herum zu zanken, welcher seine Gesinnung schon dadurch documentirte, daß er sich nicht erblödete, zu behaupten: ein wichtiger, ja der wichtigste Punkt der Verhandlungen sei aus dem Protocoll der Gen.-Vers. „auf perfide Weise herausbugstirt worden“, da doch die Anwesenden sämtlich nach deutlichem Vorlesen durch den Protocollführer, Herrn Marcus, dasselbe durch ihre Unterschrift geheiligt und sich daran betheiligte hatten.“

Von dem Vorstande eines Vereins wird doch kein Billigdenkender verlangen, daß er jeder Stimme aus dem Dunkel der Unwissenheit oder böswilliger Verläumdung antworten soll.

Da ertönt nun gar in Nr. 19 des B.-Bl. l. J. „aus dem Rhein.-westph. Kreisverein“ das Gekrächze eines lichtscheuen Nachtvogels, der allerdings sehr wohlthut, die Redaction zu bitten, seinen Namen nicht zu nennen. Hätte er sich genannt, so mußte der Vorstand, jetzt aber will ich ihm nur sagen, daß seine Schlussbehauptung: „der Vorstand des Vereins u.“ eine maßlose Lüge ist, indem ich nach so vielen Debatten voraussetzen muß, daß hier ein Nichtwissen nicht zu Grunde liegt; und die Statuten wird doch jedes Mitglied des Kreisvereins kennen.

Da eben zur nahen Messe in Leipzig der oft bewegte Gegenstand gewiß wieder zur Sprache kommen wird, so habe ich mich denn entschlossen, noch Einiges nachträglich über Hrn. Baedeker's „zur Ergänzung“ zu schreiben, jedoch nur als Mitglied des Vereins, nicht als Vorstandsmitglied. Herr Baedeker möge mir verzeihen, wenn nicht Alles Zuckerwerk, was ich biete; liebt er doch selbst das so oft citirte „Recht muß doch recht bleiben“, und die Erlangung dieser Ueberzeugung ist oft bitter.

Der Bericht über die General-Versammlung des Rhein.-Westph. K.-V., welcher im Börsenblatte alljährig mitgetheilt wird, fußt auf das Protocoll, welches während derselben geführt, am Schlusse laut verlesen und von den Anwesenden durch Unterschrift vollzogen wird. Herr Baedeker weiß recht wohl, was es heißt, ein solches Protocoll während heftiger Debatten zu führen; er selbst